

An die  
Redaktionen  
Aktuelles und Politik – Inland

20. März 2012

**PRESSEMITTEILUNG**

**Vorsitzender des Zentralrats entsetzt über rassistische Mordserie in Südfrankreich -  
Rechtsextreme Gewalt bedroht Sicherheit von Minderheiten in Europa**

Der brutale Überfall auf die jüdische Schule Ozar-Hatorah in Toulouse und der Mord an drei Soldaten in der Gemeinde Montauban erfüllten ihn mit tiefem Entsetzen, so der Vorsitzende des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, heute in Heidelberg. In einem Schreiben an den französischen Botschafter Maurice Gourdault-Montagne und den Präsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann, bekundete der Vorsitzende den Angehörigen der Opfer sein Beileid und seine Solidarität.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März müssen sich die Staaten schützend vor ihre Minderheiten stellen, so Romani Rose. Die europäischen Regierungen dürften nicht zulassen, dass in der Gesellschaft ein Klima gedeihe, welches einer gewalttätigen Radikalisierung Vorschub leiste, so der Zentralratsvorsitzende. Das Erstarken rechtsradikaler Strömungen in der Gesellschaft und ihr extremistisches Potential erfordere eine klare Positionierung von Politik und Gesellschaft.

Die von Rechtsradikalen in Deutschland und in anderen europäischen Ländern verübten Morde richteten sich gegen alle Gruppen, die von Neo-Nazis mit ihrer Propaganda diffamiert werden und stellten die Sicherheit Aller in Frage, so Rose. Aller Wahrscheinlichkeit nach basierten auch die jetzt in Frankreich verübten Morde auf einer rassistischen und antisemitischen Motivation, so der Zentralratsvorsitzende.

Die Tatsache, dass rassistisches und antisemitisches Gedankengut wieder in der Mitte der Gesellschaft anzutreffen sei, gefährde die demokratische Wertegemeinschaft in Europa insgesamt. Dagegen bedürfe es konsequenterer Schritte, als bisher geschehen, so Romani Rose.

Jara Kehl  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin